

Methodensteckbrief

Statistik

Kantonale Energiestatistik

Kurzbeschreibung

Die kantonale Energiestatistik wird alle zwei Jahre durchgeführt und umfasst sämtliche im Kanton vorhandenen Energieträger und –flüsse. Die Daten werden seit 1990 erhoben und ermöglichen insbesondere auch Aussagen zur langfristigen Entwicklung des Energieverbrauchs. Die Energiestatistik bildet eine zentrale Grundlage für die Evaluation und Wirksamkeitskontrolle der kantonalen Energiepolitik sowie der Energieplanung auf kantonaler und kommunaler Ebene.

Zuständige Institution

[Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft](#)

Kontakt

Fachbereich Raum und Umwelt
Luca Hüsler
T 061 552 57 85
vorname.name@bl.ch

Zentrale
Mo-Do: 08:30 – 11:30 Uhr und 13.30 – 16:30 Uhr
T 061 552 56 32
statistisches.amt@bl.ch

Durchgeführt durch

Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft
(in Zusammenarbeit mit dem Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt)

Gesetzliche Grundlagen

[Kantonale Statistikverordnung SGS 107.11](#)

Art der Erhebung/Statistik

Bei der kantonalen Energiestatistik handelt es sich um eine Synthesestatistik, die verschiedene Datenquellen zusammenführt und systematisch auswertet. Sie beruht sowohl auf Erhebungen als auch auf Schätzungen. Bei den leitungsgebundenen Energieträgern (Elektrizität, Erdgas, Fernwärme) werden die Verbräuche bei den Elektrizitäts- und Gaswerken sowie den Lieferanten von Fernwärme erhoben. Ebenfalls erhoben werden die Energiezahlen von Betreibern von grossen oder speziellen Anlagen (Energiegewinnung aus Industrieabfällen, Stromproduktion mittels Wärmekraftkoppelungsanlagen etc.). Geschätzt werden hingegen die Verbräuche von nicht leitungsgebundenen Energieträgern (Heizöl, Holz, etc.) für die Erzeugung von Raumwärme sowie der Verbrauch von Treibstoffen im Verkehr. Die Schätzung des Energieverbrauchs von nicht leitungsgebundenen Energieträgern wird seit 2010 auf das Gebäude- und Wohnungsregister abgestützt. Dank diesem Register ist der Gebäudepark bekannt, für den es die Heizenergie zu schätzen gilt. Mit den ebenfalls bekannten Erdgasverbräuchen werden spezifische Heizkoeffizienten pro Gebäudekategorie und Bauperiode berechnet, mit denen der Energiebedarf der mit nicht leitungsgebundenen Energieträgern beheizten Gebäude hochgerechnet wird.

Erhebungseinheiten

Die Erhebungseinheit ist das einzelne Gebäude bzw. die einzelne Anlage zur Energieerzeugung

Erfasste Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Energiemenge – Energieträger – Flusstyp – Gemeinde – Strasse – Hausnummer – Eidgenössischer Gebäudeidentifikator (EGID) – Baujahr der Anlage – Leistung der Anlage – Verbrauchergruppe – Nutzungsart der Energie – Erhebungsjahr – Erhebungsart
Regionalisierungsgrad	Kanton, Bezirk, Gemeinde, Gebäude, Anlage (der Regionalisierungsgrad kann je nach Energieträger variieren)
Referenzperiode	Januar – Dezember
Periodizität	Alle zwei Jahre
Verfügbar seit	1990

Definitionen

Energieträger	Als Energieträger werden alle (Roh-)Stoffe bezeichnet, mit deren Hilfe sich Energie gewinnen lässt, sei es direkt oder erst nach ihrer Umwandlung.
Bruttoenergieverbrauch	Energie in der Form, in der sie in den Kanton importiert oder im Kanton aus natürlichen Quellen gewonnen wird. Der Bruttoenergieverbrauch bildet entsprechend die Summe der Energiemenge ab, welche im Kantonsgebiet produziert oder ins Kantonsgebiet importiert wird.
Umwandlungsstufe	In der Umwandlungsstufe wird dokumentiert, welche Energieträger in welchem Masse an der Umwandlung in Elektrizität oder Fernwärme beteiligt sind. Ebenfalls berücksichtigt wird der Eigenverbrauch der Energiewirtschaft, welcher während der Energieumwandlung in Form von Prozesswärme verbraucht wird.
Endenergieverbrauch	Energie in der Form, wie sie beim Endverbraucher eingesetzt wird. Diese kann direkt vom Energielieferanten stammen, aus einer Umwandlungsstufe kommen oder direkt der Natur für den Eigenbedarf entnommen sein. Die Differenz zum Bruttoenergieverbrauch entspricht den Zu- resp. Abgängen in Folge der Umwandlung in Elektrizität und Fernwärme.